

Islamische Gottesnamen

Ich begrüße Sie herzlich zur heutigen Andacht und danke für die Gelegenheit, zu einem besonderen Aspekt islamischer Frömmigkeit zu sprechen.

In der 7. Sure des Koran, Vers 180, heißt es:

„Allahs sind die schönsten Namen; so ruft Ihn damit an ...“- oder: ...“so benennt ihn damit.“

Im Allgemeinen geht die islamische Theologie von 99 „schönsten Namen“ aus, denn der Prophet Muhammad (Friede sei mit ihm) soll den Ausspruch getan haben: „Wer die 99 Namen Allahs verinnerlicht hat, wird ins Paradies eingehen.“

Als erster Name wird meist „Allah“ genannt, was im Arabischen „Gott“ bedeutet und wahrscheinlich aus einer früheren Bezeichnung „Al-ilah“ – vielleicht aus aramäischen Wurzeln – entstanden ist und worin auch das hebräische „El“ enthalten ist. Die Bezeichnung „Allah“ für Gott verwenden nicht nur Muslim/innen, sondern auch arabische Christ/innen.

Den hundertsten und größten Namen Gottes sollen nur ganz wenige Menschen kennen, die Gott besonders nahe gekommen sind.

Die Zahl 99 wird nur von wenigen Gelehrten als Begrenzung angesehen, und in verschiedenen Werken finden sich noch mehr Gottesnamen oder

–bezeichnungen, -anrufungen, die aus dem Koran abgeleitet sind. Die Namen beschreiben Eigenschaften Gottes, sind aber nicht von Ihm getrennt zu verstehen, denn das würde dem islamischen Monotheismus widersprechen. Gott ist also Eins mit Seinen Eigenschaften, die in Seinen Namen in menschliche Sprache gefasst sind.

Jede der 114 Suren des Koran – mit Ausnahme einer – beginnt „Im Namen Gottes, des Erbarmers, des Barmherzigen“ (und damit beginnt man jedes gute Vorhaben, so wie auch ich diese Predigt begonnen habe). Hier finden sich also schon zwei der wichtigsten und schönsten Gottesnamen, die am häufigsten verwendet werden.

Ich habe aber für diese Predigt Namen ausgewählt, die weniger oft genannt werden, aber mir persönlich sehr wichtig sind:

As-Salam^u – der Friede.



Gott ist der vollkommene Friede und Gott gibt Frieden. Ich habe mir ein paar Überlegungen dazu angesehen: Gabriele Mandel schreibt in ihrem Buch „Gott hat 99 Namen – die spirituelle Botschaft des Korans“: „Dieser Name zeigt vielleicht mehr als alle anderen, dass die Gottesnamen Wesensmerkmale bedeuten, die der Mensch ersehnt und nach Möglichkeit erstrebt ...“, und sie meint, dass dieser Idealzustand in diesem Leben nicht erreicht werde und erst im jenseitigen Leben ganz erlangt werden könne.

Michael Hüttl, der Prior des Benediktinerstifts Altenburg in NÖ, hat mir etwas anderes zum Begriff „Shalom“ gesagt – und das deckt sich vollkommen mit dem islamischen Verständnis von „Salam“:

„Überall dort, wo die göttliche Ordnung umgesetzt wird, kann Gott in der Mitte seines Volkes da sein, und dann ist Shalom. Shalom ist ja nicht einfach nur Frieden, sondern Shalom ist Lebensermöglichung im Sinne des Schöpfergottes.“ – Dem kann ich als Muslimin nur voll und ganz zustimmen.

„Oh Gott, Du bist Friede,

und von Dir kommt Friede -

gib uns den Frieden “,

sagte der Prophet Muhammad (Friede sei mit ihm).

Und auch Johann Wolfgang v. Goethe hat gewusst:

„Gottes ist der Orient – Gottes ist der Okzident!

Nord- und südliches Gelände,

ruht im Frieden Seiner Hände!“

Ich denke also, es liegt weitgehend an uns selbst, ob wir Frieden schaffen und dadurch Frieden erlangen – und ich möchte das nicht nur auf ein mystisches Verständnis beschränkt wissen, sondern sehe da durchaus praktische Aspekte.

Al-Khaliq^u – der Schöpfer.

الخالق

Einem Hadith zufolge – einem überlieferten Ausspruch des Propheten Muhammad – sagt Gott von sich selbst:

„Ich war ein verborgener Schatz und wollte erkannt werden, deshalb erschuf ich die Welt, auf dass ich erkannt werde“.

In diesem Satz steckt nicht nur eine unglaublich tiefe philosophische Weisheit, sondern meiner Meinung nach auch ein Weg zur naturwissenschaftlichen Erkenntnis. Denn durch die Betrachtung der Schöpfung lässt sich dahinter ihr Schöpfer erkennen. Wäre nichts geschaffen, wäre auch nichts zu erkennen – keine wie immer geartete Existenz, keine Naturgesetze ... usw. Der verborgene Schatz wird also erst erkennbar, weil er sich in der Schöpfung manifestiert. Und im Koran heißt es auch, Gott ist „der beste der Schöpfer“ – *ahsan al-khaliqin*. Natürlich kommt dann die Frage der Theodizee ins Spiel, und Skeptiker verweisen gerne darauf, wie imperfekt Geschöpfe in gewissem Sinne sind – auch wir Menschen als „Mängelwesen“ (Arnold Gehlen) – doch aus religiöser Sicht sind wir Bedürftige, die der Leitung und Hilfe Gottes bedürfen. Und wir sind aufgerufen, uns geistig-moralisch zu entwickeln, Gott näher zu kommen.

Das führt mich zum dritten Namen:

الغفار

Al-Ghaffar^u – Der Verzeihende.

Gott hat die Tore des Verzeihens und der Vergebung für uns Menschen weit geöffnet – nach islamischer Tradition besonders in den heiligen Monaten, wie jetzt im Monat Rajab des islamischen Mondjahres.

Es ist ein Monat der Ruhe und der spirituellen Einkehr, ein Monat, der Gelegenheit zur Beilegung von Konflikten schaffen soll und in dem Frieden herrscht.

Ghaffar bedeutet jemand, der nicht aufhört zu verzeihen. Im Koran heißt es in Sure 7, Vers 54, „Gott hat sich selbst Barmherzigkeit vorgeschrieben“ – und obwohl wir unter den Gottesnamen auch Gegensatzpaare wie „Strafend“ und „Streng im Rechnen ... Richter“ finden, ist Gott auch der Milde und Nachsichtige (Halim) und der Liebende (Wadud), und Er wendet sich den Reuigen immer wieder zu und gewährt Vergebung.

Einem Hadith zufolge verspricht Gott: „Meine Gnade überwindet meinen Zorn.“

Und im Koran, Sure 7, Vers 156 sagt Gott: „... Meine Barmherzigkeit umfasst alle Dinge...“

Es liegt an uns Menschen, diese Gaben in allen Lebenslagen zu erkennen und zu nutzen – auch in unserer Verantwortung für uns selbst, für unsere Mitmenschen und für die gesamte Schöpfung.

Ich danke Ihnen.

Lise Abid

Weitere Literatur:

Mandel, Gabriele: Gott hat 99 Namen – Die spirituelle Botschaft des Korans. Aus dem Italienischen übersetzt von Madeleine Windisch-Graetz. Pattloch 1997

Khamehi, Zaynab (Hg.): Die 99 Namen Gottes. Zeugnisse aus Judentum, Christentum und Islam. Patmos 2008

Molla-Djafari, Hamid: Gott hat die schönsten Namen – Islamische Gottesnamen, ihre Bedeutung, Verwendung und Probleme ihrer Übersetzung. Peter Lang 2001